



Wilhelm Becker, Zuschreibung  
**Ein Buntspecht**

Pr629 / M331 / Kasten 14



Pr629 / Ein Buntspecht

Wilhelm Becker, Zuschreibung  
**Ein weißer Vogel**

Pr718 / M332 / Kasten 14



Pr718 / Ein weißer Vogel



## Wilhelm Becker

Lebensdaten unbekannt

Der Vater des 1744 in Wetzlar geborenen Landschaftsmalers → Johann Wilhelm Becker führte Tier- und angeblich auch Genrebilder aus; über sein Leben sind keine Details überliefert.

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr510, Pr511, Pr597, Pr602, Pr603, Pr628, Pr629, Pr718

## Literatur

Gwinner 1862, S. 296f.

---

## Technologischer Befund (Pr629)

Ölhaltige Malerei auf Papier und Nadelholz

H.: 10,0 cm; B.: 12,4 cm; T.: 0,7 cm

Bemaltes Papierfragment mit unregelmäßigem Zuschnitt auf Holztafel geklebt. Brett mit horizontalem Faserverlauf, umlaufend leicht abgefast. Links und rechts beschnitten.

Papierfragment hellgrau grundiert. Holztafel und Ränder des Papiers weiß grundiert; Schleifspuren in Grundierung.

Vogel mit schwarz-braunen Federkleid mit feinen Pinselstrichen ausgestaltet, Kopffedern rot und gelb; Ast nur vorgezeichnet. Nach Grundierung von Holztafel und Papierrändern flächiger, nicht deckender, den Tierkörper aussparenden, grauer Farbauftrag. Ast dabei teilweise übermalt. Dann schnelle Anlage der Wiese, Fenster und Säule mit Grün und Graubraun sowie weitere Ausführung des Astes und der Blätter.

## Zustand (Pr629)

Kleine Fehlstelle im Papier im Bereich des Flügels. Kleinere Malschichtfehlstellen und Retuschen. Jüngerer Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr629)

H.: 12,3 cm; B.: 14,7 cm; T.: 1,5 cm

Kombinierter Prehnrahmen: Stangenware: H; Eckornament: 19

[I.S.]

## Beschriftungen (Pr629)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „332“ (teils verschwommen), „G Becker“ (sic); Bleistift: „629“; direkt darüber schwarzer Filzstift: „629“; rosa Buntstift: „629“; weißer Klebezettel (über roter Wachskreide, unleserlich; teils über der Verklebung

mit Packpapierband von 1972), darauf schwarze Tusche: „P. 168“; schwarzer Filzstift 629“

Im Rahmenfalz, Bleistift: „P 168“, „193[0?]“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „629“; blaue Tinte: „168[?]“ (beide unter neuem ockerfarbenen Anstrich“

Goldenes Pappschildchen: „P. 168. W. Becker“



© Historisches Museum Frankfurt

### Technologischer Befund (Pr718)

Ölhaltige Malerei auf Papier und Nadelholz  
H.: 9,0 cm; B.: 12,0 cm; T.: 0,5 cm

Bemaltes Papierfragment mit unregelmäßigem Zuschnitt auf grundierte Tafel geklebt. Brett mit horizontalem Faserverlauf, umlaufend leicht abgefast. Rechts beschnitten. Papier mit schwacher, senkrechter Struktur (Sieb?). Holztafel und Rändern des Papiers weiß grundiert; Papierfragment hellgrau grundiert. Schleifspuren in Grundierung. Mit feinen Pinselstrichen weiß-graues Federkleid des Vogels. Nach Grundierung von Holztafel und Papierrändern flächiger, nicht deckender, grauer Farbauftrag dessen Pinselduktus dem Tierumriss folgt; darin nass-in-nass Vegetation angedeutet. Dann mit locker bewegtem Pinsel Baumstamm und Vordergrund.

### Zustand (Pr718)

Kleinere Fehlstellen und Retuschen; verputzte Schnabelspitze.

### Rahmen und Montage (Pr718)

H.: 12,0 cm; B.: 14,6 cm; T.: 1,5 cm  
Kombinierter Prehnrahmen: Stangenware: H; Eckornament: 19

[I.S.]

### Beschriftungen (Pr718)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „333“, „G Becker“ (sic); rote Wachskreide: „5[?]1“; rosa Buntstift: „Z18“; Bleistift: „7[?]18“; direkt darüber grüner Filzstift: „Z18“ (doppelt unterstrichen); weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 151“; rosa Buntstift: „Z18“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „718“; blaue Tinte: „151“  
Goldenes Pappschildchen: „P. 151. G. J. Becker“



© Historisches Museum Frankfurt



---

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 11, Nr. 331, 332: „BECKER, W. Zwei Vögel. b. 4 ¼. h. 3 ¼. Holz.“  
Passavant 1843, S. 29, bei Nr. 628, 629: „Becker, W. Zwei Kaninchen und ein Vogel. b. 5¼. h. 3½. und b. 4 ¼. h. 3 ¼. Holz.“ und S. 33, Nr. 718: „Becker, G [sic.] Ein Vogel. b. 4 ¼. h. 3 ¼. Holz.“  
Gwinner 1862, S. 296f. (Sammelnennung für Wilhelm und Johann Wilhelm Becker);  
Parthey Bd. 1 (1863), S. 75, Nr. 2 (Pr629; als Wilhelm Becker), S. 75, Nr. 1 (Pr718; als „Becker. G. J.“); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 60 (Wiedergabe Passavant);  
Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 71 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Die beiden Vogelstudien sind vor grauen Bildgrund und in eine gerade angedeutete Umgebung gesetzt: In Pr629 erkennt man einen Buntspecht, der nach rechts auf einem belaubten Zweig sitzt, und am rechten Rand eine silhouettenhafte, angeschnittene Säule oder Vase. In Pr718 steht ein weißer Vogel mit recht langen Beinen und gelbem Schnabel am Erdboden mit skizzenhafter Vegetation; links ist ein splitternd abgebrochener Baumstumpf eingefügt. Es handelt sich offenbar um die natürlich vorkommende Mutation einer vollkommen weißen Amsel (Albinismus),<sup>1</sup> die dann jedoch bezüglich Körperhaltung und Körperform, insbesondere der Halspartie, nicht ganz natürlich getroffen wäre. – Zur Malweise, Technik und Zuschreibung vgl. die Ausführungen bei Pr510/Pr511.

Während die beiden Vogelbilder von leicht unterschiedlicher Größe im Auktionskatalog von 1829 (vgl. Lit.) als Bildpaar betrachtet wurden, ordnete Passavant (vgl. Lit.) den Specht dem einzelnen Hasen Pr602, und den Weißen Vogel den etwas breiteren beiden Kaninchen Pr628 zu.

[G.K.]

---

<sup>1</sup> Freundliche Einschätzung von Dr. Gerald Mayr, Ornithologe am Forschungsinstitut Senckenberg Frankfurt am Main; Email vom 5. November 2015.